

## Medieninformation

Die Stiftung PWG und das Literaturhaus Zürich freuen sich auf den nächsten Gastautor:

### Syrischer Autor Khaled Khalifa ab Januar 2023 in Zürich

Mit Khaled Khalifa kommt als 25. Writer in Residence einer der bedeutendsten syrischen Autoren mit einem vielseitigen und faszinierenden Werk in die Schweiz. Die Stiftung PWG und das Literaturhaus Zürich ermöglichen diesen sechsmonatigen Aufenthalt. Finanziell wird das Projekt grosszügig von Kanton und Stadt Zürich unterstützt.

**Zürich, 14. Dezember 2022** – Die Stiftung PWG und das Literaturhaus Zürich heissen mit Khaled Khalifa den 25. Writer in Residence willkommen. Der syrische Autor wurde 1964 in Aleppo geboren und lebt und arbeitet in Damaskus. Er zählt zu den bedeutendsten Autoren arabischer Sprache und schreibt aus seiner Heimat, nicht aus dem Exil, obwohl sein Werk in Syrien verboten ist. Er studierte Jura an der Universität Aleppo, war Mitbegründer und -herausgeber der Literaturzeitschrift «Alif» und ist Autor von sechs Romanen sowie Drehbüchern für Kinofilme und Fernsehserien. Seine Werke wurden in über 20 Sprachen übersetzt.

Sein dritter Roman, «Lob des Hasses» (auf Arabisch 2006, noch nicht auf Deutsch übersetzt), an dem er 13 Jahre gearbeitet hatte, verhalf ihm zum internationalen Durchbruch. In diesem vielschichtigen Roman erzählt Khaled Khalifa die zutiefst berührende Geschichte eines Mädchens, das im Syrien der 1980er Jahre seine eigene Loyalität hinterfragt und darum kämpft, diese sowohl anderen als auch sich selbst gegenüber zu beweisen. Zugleich schildert der Roman die Kämpfe des Regimes mit der Muslimbruderschaft. Durch dieses Buch geriet er in Konflikt mit den Autoritäten. Khalifa verliess daraufhin Aleppo und siedelte nach Damaskus über.

Sieben Jahre später erschien sein vierter Roman «Keine Messer in den Küchen dieser Stadt» (auf Arabisch 2013, dt. Übersetzung bei Rowohlt 2020), der sehr positiv rezipiert wurde, wie dieser Auszug aus einer Rezension im der NZZ zeigt:

So dringt auch in ihre Seele, was vielen Syrem längst zur zweiten Natur geworden ist: Scham und Hoffnungslosigkeit. Diese Wesenszüge prägten das Bild des traurigen Helden, der im Zentrum von «Der Tod ist ein mühseliges Geschäft» stand, dem grotesk-makabren Bilderbogen aus dem syrischen Bürgerkrieg, mit dem sich Khalifa dem deutschen Publikum vorstellte; und der Ich-Erzähler im nun erschienenen Buch tritt als eigentlicher Virtuose der Selbstausslöschung auf. (...) Das breite Panoptikum, welches sein Roman hinter den Ruinen Aleppos aufspannt, vermittelt Einblicke in die Vorgeschichte des syrischen Bürgerkriegs – und ins Drama einer Stadt, deren Agonie Khalifa bei der Niederschrift des im Original 2013 erschienenen Romans schon vorausgeahnt haben mag.

Für diesen Roman mit seiner Heimatstadt Aleppo als Hauptschauplatz erhielt Khaled Khalifa 2013 den renommierten Preis Naguib Mahfouz Medal for Literature.

### **Der Tod ist ein mühseliges Geschäft**

Sein meistübersetzter Roman – der unterdessen fünfte – «Der Tod ist ein mühseliges Geschäft» erschien 2015 im arabischen Original und wurde als erster seiner Texte auch ins Deutsche übersetzt (Rowohlt 2018, aus dem Arabischen von Hartmut Fähndrich). Der Roman ist das literarische Pendant eines Roadmovies. Drei Geschwister fahren mit der Leiche ihres Vaters von Damaskus nach Aleppo, was mitten im Krieg ein unmögliches und gefährliches Unterfangen ist. Islamisten, Regierungstruppen, Rebellen und Kriminelle haben auf der Strecke unzählige Strassensperren errichtet. Im Land herrschen Chaos und Willkür. Wie die Menschen damit umgehen – mal mit Galgenhumor, mal mit Wut oder Verzweiflung –, schildert Khalifa auf meisterhafte Art und Weise und schafft es, die Heimsuchung der Gegenwart durch die Vergangenheit zu beschwören:

[...] Fünfzig Jahre war es her, dass er seinen Blechkoffer genommen und das Dorf verlassen hatte. Nicht einmal seine Schwester Laila hatte er in ihrer Weigerung beistehen können, einen Mann zu heiraten, den sie nicht liebte.

«Lieber verbrenn ich mich», hatte sie erklärt, «als einen Mann zu heiraten, der nach verrotteten Zwiebeln stinkt.»

Am Tag der Hochzeit, zu der man sie zwang, ging sie in ihrem weissen Kleid hinauf auf die Dachterrasse, übergoss sich mit Kerosin und zündete sich an. Sie setzte die Drohung, die niemand ernst genommen hatte, in die Tat um. Sie wirbelte herum wie eine tanzende Derwischin, um die Flamme anzufachen, die sie verkohlt zurückliess, noch bevor jemand kam. Abdallatif beobachtete sie aus der Entfernung, er beweinte sie schweigend, wie jetzt seine drei Kinder ihn schweigend beweinten. Der Tod bleibt trotz allem brutal. (Angela Schader, NZZ, 2020)

### **Keiner betete an ihren Gräbern**

Sein neuester Roman «Keiner betete an ihren Gräbern» (Rowohlt 2022, aus dem Arabischen von Larissa Bender) beschreibt die Entwicklung Syriens im letzten Jahrhundert durch die Geschichte des Christen Hanna und seines muslimischen

besten Freundes Zakaria. Immer verbindet Khaled Khalifa den Bilderreichtum der arabischen Sprache gekonnt mit Reflexionen über Leben und Tod und erinnert an die bedeutende kulturelle Vergangenheit Syriens, die heute so weit weg scheint. Khalifa war sowohl mit «Der Tod ist ein mühseliges Geschäft» als auch mit «Keiner betete an ihren Gräbern» im Literaturhaus zu Gast.

### **Auftritt in Zürich**

Khaled Khalifa wird im Frühjahr 2023 im Literaturhaus Zürich auftreten. Er wird über sein Schreiben sprechen und sich über seinen Aufenthalt in Zürich austauschen.

### **Khaled Khalifa spricht fließend Arabisch und Englisch.**

**Beilage:** 1 Foto farbig, © Rabie Mouhamadand, honorarfrei

### **Kontakt für Medienanfragen**

Pablo Assandri, Projektleitung

Direktwahl: 079 290 82 90, E-Mail: [assandri@literaturhaus.ch](mailto:assandri@literaturhaus.ch)

Sandra Gubler, Presse und Organisation

Direktwahl: 044 254 50 08, E-Mail: [gubler@literaturhaus.ch](mailto:gubler@literaturhaus.ch)

### **Bisherige Gastautorinnen und -autoren**

Was im Dezember 2010 mit dem finnischen Gastautor Olli Jalonen begann, wurde mit Kiran Nagarkar (Indien), Asli Erdogan (Türkei), Ángela Pradelli (Argentinien), Sreten Ugrčić (Serbien), Girgis Shoukry (Ägypten), Noémi Kiss (Ungarn), Teju Cole (USA/Nigeria), Tamta Melaschwili (Georgien), Xiaolu Guo (England/China), Tadeusz Dąbrowski (Polen), Shumona Sinha (Frankreich/Indien), Viktor Martinowitsch (Weissrussland), Ken Bugul (Senegal), Hernán Ronsino (Argentinien), Bae Suah (Südkorea), Georgi Gospodinov (Bulgarien), Aura Xilonen (Mexiko), Maaza Mengiste (Äthiopien/USA), Christos Chryssopoulos (Griechenland), Lana Bastašić (Kroatien), Sjón (Island), Djaimlia Pereira de Almeida (Portugal/Angola) und Josephine Rowe (Australien) fortgeführt. Weitere Informationen unter: [www.writers-in-residence.ch](http://www.writers-in-residence.ch)

### **Warum ein «Writers in Residence»-Programm?**

Schreibaufenthalte sind in erster Linie Autor\*innenförderung. Fernab des heimatischen Alltags – der je nach Herkunftsland das freie Arbeiten durch politische Repression erschweren kann – sollen die Schreibenden die Möglichkeit erhalten, sich intensiv auf ihre Arbeit zu konzentrieren. «Nicht nur die Autorinnen und Autoren erhalten einen Einblick in eine andere Kultur, auch für Zürich ist das Programm eine Chance zu einem breiteren Zugang zur Welt», erklärt Gesa Schneider, Leiterin Literaturhaus Zürich. Das Stipendium wird nicht ausgeschrieben, sondern erfolgt auf Einladung.

## Projektpartner

<p><b>Stiftung PWG</b> Werdstrasse 36 8004 Zürich www.pwg.ch</p>	<p>Die gemeinnützige Stiftung PWG zur Erhaltung von preisgünstigen Wohn- und Gewerberäumen vermietet in der Stadt Zürich über 2300 Mietflächen an unterschiedliche Bevölkerungsgruppen. Die Mieten liegen rund einen Drittel tiefer als der Markt. Bei der Vergabe der begehrten Wohnungen und Gewerbeobjekte zählen die finanziellen Verhältnisse und die Mietergemeinschaft. Ein wichtiges Kriterium ist auch eine angemessene Belegung der Wohnungen. Seit der Eröffnung der Geschäftsstelle 1991 erwarb die Stiftung PWG jährlich bis zu 11 Liegenschaften. Diese verbleiben unveräusserlich in ihrer Hand und sind somit der Spekulation entzogen. Die Stiftung PWG lancierte die Idee zu «Writers in Residence» anlässlich ihres 20-jährigen Bestehens. Zur Gründung der Stiftung PWG führte eine Volksinitiative in den 1980er-Jahren.</p>
<p><b>Literaturhaus Zürich</b> Limmatquai 62 8001 Zürich www.literaturhaus.ch</p>	<p>Das 1999 von der Museumsgesellschaft gegründete und von der Stadt unterstützte Literaturhaus ist eine öffentliche Begegnungsstätte mit einem reichen Programm an Veranstaltungen und Projekten für alle an der Literatur Interessierten: Schriftsteller und Leserinnen, Verlegerinnen und Poeten, Kritikerinnen und Aficionados. Das Literaturhaus Zürich wird seit 2000 im Sinne einer Partnerschaft von der Zürcher Kantonalbank unterstützt und seit 2001 von der Stadt subventioniert.</p> <p>Die Museumsgesellschaft wurde 1834 gegründet mit dem Ziel, ihren Mitgliedern die neuesten Zeitungen, Zeitschriften und Bücher zur Verfügung zu stellen und einen Ort der literarischen Begegnungen zu schaffen.</p>

## Mit finanzieller Unterstützung von:



 **Kanton Zürich**  
Fachstelle Kultur



**Stadt Zürich**  
Kultur